ökopädNEWS

Informationsdienst Umweltbildung Nr. 136, www.umweltbildung.de

Beruf

Umweltpädagogen brauchen klares Profil

Was machen eigentlich UmweltpädagogInnen? Welche Ausbildung haben sie? Wo und zu welchen Bedingungen arbeiten sie? Antworten auf diese Fragen gibt die kürzlich von Andrea Stephan veröffentlichte Dissertation, die von Professor Dr. Helmut Gärtner an der Universität Erfurt betreut wurde. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt begleitete und förderte dieses Forschungsprojekt.

Um die Bedeutung der außerschulischen Umweltbildung am Arbeitsmarkt quantitativ zu erfassen, wurden knapp 2.000 umweltrelevante Stellenausschreibungen ausgewertet. In einem zweiten Schritt wurden Aussagen von 140 UmweltpädagogInnen zu ihrer beruflichen Situation analysiert und durch sechs exemplarische Berufsbiografien ergänzt und erweitert. Der dritte Teil der Arbeit diskutiert den Stand der Professionalisierung in der außerschulischen Umweltbildung. Die Daten wurden in den Jahren 1999 und 2000 erhoben.

Zwischen Umweltschutz und Bildung

Der aktuelle Abwärtstrend auf dem Arbeitsmarkt trifft ein so kleines Tätigkeitsfeld wie die außerschulische Umweltbildung besonders hart, zumal es weder ein anerkanntes Berufsbild vorweisen kann noch eine klare Zuordnung erlaubt. Es bewegt sich zwischen den beiden Arbeitsmarktsegmenten Umweltschutz und Bildung. Die außerschulische Umweltbildung hält einen Anteil von 1,3 Prozent am Arbeitsmarkt Umweltschutz, das entspricht etwa 13.000 Stellen. Sie kann jedoch aus dessen positiver Entwicklung keinen Nutzen ziehen, sondern unterliegt dem negativen Trend des Bildungsmarktes. Während sich Arbeitsplätze im technischen und planerischen Umweltschutz längst fest etabliert haben, verschlechtert sich die Situation am Bildungsmarkt zusehends. Die Beschäftigten stehen immer öfter durch befristete Arbeitsverträge oder Honorarverträge in einem ungeschützten Arbeitsverhältnis. Außerdem leidet der Markt unter einer kaum überschaubaren Institutionen- und Themenvielfalt und einer fehlenden Qualitätskontrolle.

Hoch qualifiziert aber ungesichert

Die Untersuchung hat ergeben, dass 95 Prozent der UmweltpädagogInnen ein Studium absolviert haben. Mehr als ein Drittel hat Biologie studiert, eine weitere homogene Gruppe bilden LehrerInnen und DiplompädagogInnen. Die Mehrzahl der Befragten hat zusätzlich zu ihrer Ausbildung weitere beruflich relevante Qualifikationen, insbesondere im pädagogisch-didaktischen Bereich, erworben und bereits vor der Tätigkeit in der Umweltbildung berufliche Erfahrungen gesammelt. Insgesamt handelt es sich bei den befragten UmweltpädagogInnen um hoch qualifizierte Arbeitskräfte, deren Arbeitgeber vor allem lokale, aber auch überregionale Vereine und Verbände sowie Umweltzentren sind. Mehr als die Hälfte von ihnen muss sich indes mit einem unsicheren Beschäftigungsverhältnis, wie einem befristeten Vertrag oder einer ABM-Stelle arrangieren. Auch die hohe Zahl der Freiberufler mit 22 Prozent ist bezeichnend.

Vielseitiges Tätigkeitsspektrum

Naturerfahrung und Wahrnehmung, Ökologie und Ökosysteme, Agenda 21 und Nachhaltigkeit sowie Tiere und Landwirtschaft sind die am häufigsten angebotenen Themen. Dabei greifen die UmweltpädagogInnen auf so unterschiedliche Methoden wie Exkursionen und Führungen, Naturerfahrungsspiele, Gruppen- und Projektarbeit, Beobachtung und Vortrag zurück. Ihre Zielgruppen sind überwiegend Kinder und Jugendliche, Lehrer, Ausbilder und andere als Multiplikatoren wirkende Personengruppen. Daraus ergeben sich als umweltpädagogische Kerntätigkeiten Wissensvermittlung, Organisation und Planung, Öffentlichkeitsarbeit, Gruppenbetreuung, Konzepterstellung und Projektarbeit. Um all diese Aufgaben und Tätigkeiten bewältigen zu können, brauchen die UmweltpädagogInnen ihrer eigenen Einschätzung nach ein Bündel von Kompetenzen, wobei sie die Methodenkompetenz betonen.

Professionalisieren und erforschen

Umweltpädagoge oder Umweltpädagogin ist kein anerkannter Beruf. Um eine Professionalisierung voranzutreiben, müssten eine Reihe von Maßnahmen ergriffen werden. Dazu gehören die Klärung der Zuständigkeit auf politischer Ebene, zum Beispiel zwischen Umweltministerium und Wissenschaftsministerium. Weiter muss ein anerkanntes Berufsbild mit einem entsprechenden Qualifikationsprofil festgelegt und der Berufszugang geregelt werden. In einem weiteren Schritt ist es nötig, unbefristete Arbeitsplätze zu schaffen und verbindliche Qualitätsstandards für die Umweltbildungsarbeit zu formulieren. Schließlich könnten auch nachweisbare Erfolge der umweltpädagogischen Tätigkeit ihre Bedeutung unterstreichen. Eine verstärkte Forschung zu den Wirkungen der außerschulischen Umweltbildung wäre daher wünschenswert.

Berufsprofil schärfen und erweitern

Auch weiterhin wird es eine der wichtigsten Aufgaben der Umweltbildung sein, Menschen jeden Alters Naturbegegnungen zu ermöglichen und einen Kontakt zwischen Mensch und Natur herzustellen. Darüber hinaus müssen das Berufsprofil und das eigene Rollenverständnis geschärft und erweitert werden. UmweltpädagogInnen könnten zum Beispiel Begleiter, Berater und Vermittler von und für Menschen sein, die sich im kommunalen Bereich in Umweltangelegenheiten engagieren wollen und dazu fachkundige Unterstützung brauchen. Auch die Kooperation mit Schulen, denen man passend zum Unterricht maßgeschneiderte Angebote macht, bietet vielfältige Chancen.

Andrea Stephan

Andrea Stephan: Perspektiven für ein Berufsbild Umweltpädagoge/Umweltpädagogin. 2002, 255 Seiten, 11 Abbildungen, 29 Tabellen, kartoniert, 18,00 €. ISBN 3-00-010589-1. Direktbestellung unter E-Mail Andrea.Stephan@gmx.de

Aus Umweltzentren / Aus der ANU

15 Jahre Naturschule Freiburg

Die Stiftung Naturschutzfonds vergibt alle zwei Jahre einen Preis für „richtungsweisende Leistungen auf dem Gebiet der Erhaltung der natürlichen Umwelt". Minister Willi Stächele überreichte den Preis im Rahmen eines Festaktes in Stuttgart an insgesamt fünf in der Naturschutzpädagogik tätige Initiativen. Die Naturschule Freiburg erhielt die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung für „überdurchschnittliches und nachhaltiges Engagement im Bereich außerschulische Umweltbildung und Naturpädagogik". Die öffentliche Anerkennung ist zugleich eine Anerkennung der Arbeit der Naturschule Freiburg, die dieses Jahr ihr 15-jähriges Bestehen feiert. Anfang Februar konnte sie ihr neues Büro in der „Fabrik für Handwerk, Kultur und Ökologie" beziehen.

➔ Kontakt: Naturschule Freiburg, Fon ++49/(0)761/24408, Fax 2020289, E-Mail info@naturschule-freiburg.de, www.naturschule-freiburg.de

Seminare auf dem See erfolgreich

Der Bodensee wurde mit großen Anstrengungen und hohem finanziellem Aufwand ökologisch saniert. Doch nur ständiges Engagement aller kann den erreichten Standard sichern. Um BewohnerInnen und Besucher gleichermaßen zu sensibilisieren, hat die Umweltakademie Baden-Württemberg neue Wege in der Umweltbildung beschritten. Auf den Schiffen der Bodenseeschiffsbetriebe vermitteln Fachleute jeweils montags und donnerstags Wissenswertes über die Wasserqualität, die Flora und Fauna des Sees, über ökologische Zusammenhänge oder Neues aus der Seenforschung. Innerhalb der letzten zehn Jahre konnten auf diese Art und Weise mehr als 25.000 Menschen erreicht werden.

➔ Kontakt: Umweltakademie Baden-Württemberg, Karin Blessing, Fax ++49/(0)711/126-2893, E-Mail umweltakademie@uvm.bwl.de, www.uvm.baden-wuerttemberg.de/akademie

Schwerpunkt Wildnis

Wildniscamp im Nationalpark

Mit mehr als zwei Millionen Euro hat die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ein neuartiges Naturerlebniskonzept realisiert. Das „Wildniscamp am Falkenstein" ist eingebettet in weitgehend unberührte Natur und besteht aus einem Zentralgebäude, einem Zeltplatz für 80 Personen sowie sechs fantastisch gestalteten Themenhütten: Das „Wiesenbett" liegt geschützt unter der Grasnarbe, die „Erdhöhle" erinnert an eine Köhlerhütte, unter der „Wasserhütte" gurgelt ein Bach, das „Waldzelt" findet sich versteckt zwischen hohen Fichten, die Schlafstätten im „Baumhaus" schwanken in 11 Metern Höhe im Wind und das geplante „Lichthaus" hat bunte Glasscheiben und die Form eines Sterns. Im Wildniscamp können Schüler ab der 4. Klasse eine meist nicht mehr bekannte Waldwildnis hautnah erleben. Durch Verwendung von Humustoiletten, Schilfkläranlage und Solartechnik kann die Beeinträchtigung der Natur so gering wie möglich gehalten werden.

➔ Kontakt: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Fon ++49/(0)8552/96000, Fax 1394, E-Mail poststelle@fonpv-bay.bayern.de, www.wildniscamp.de

Wildnis gegen Verrohung

Verrohung und Gewalt unter Jugendlichen wird vielfach mit einer familiären und beruflichen Orientierungslosigkeit sowie dem Beziehungsverlust zur eigenen Umwelt begründet. Dagegen setzen Naturpädagogen ihr Wildniskonzept. Jugendliche Gewalttäter und Drogenabhängige finden in der Wildnis, wo sie ganz auf sich gestellt sind, zu einem neuen Selbstbewusstsein. Allen jungen Menschen tut Wildnis gut – die Erfahrungen in der Wildnis fördern Team- und Einsichtsfähigkeit. Besonders in Mitteleuropa ist unberührte Natur aber Mangelware. Doch auch die Pflege von Streuobstwiesen oder die Mithilfe bei Waldaktionen sind sinnstiftende Tätigkeiten, die sich positiv auf die Psyche von Kindern und Jugendlichen auswirken. Die Umweltakademie Baden-Württemberg führt am 15. Mai 2003 ein Seminar durch, um entsprechende Ansätze von Umweltbildung und Naturerziehung zu diskutieren.

➔ Kontakt: siehe „Seminare auf dem See"

Wildnis als Mythos

Ein interessantes Buch geht der Frage nach, was Wildnis eigentlich ist. Es zeigt zugleich auf, wie der „Mythos Wildnis" seit Jahrhunderten von verschiedenen Interessengruppen instrumentalisiert wurde und wird. Beispiel dafür ist die Strategie vieler Nationalparke, den Menschen aus der Natur herauszuhalten oder die Eroberung der Wildnis durch Kolonialherren und die damit verbundene Zerstörung der Lebensräume indigener Völker. Das Thema „Wildnis" ist aber keineswegs nur ein Thema für Historiker, Romantiker oder Psychotherapeuten, sondern gerade heute ein hoch brisantes, aktuelles politisches Thema, denn immer noch darf man sich Wildnis ungestraft aneignen oder patentieren lassen. Aber wer bestimmt, was „Wildnis" eigentlich ist?

„Mythos Wildnis", Norbert Suchanek, Schmetterling Verlag, Stuttgart, 2001, ISBN 3-89657-574-0. Bezug: info@schmetterling-verlag.de, E-Mail N.SUCHANEK@AMAZONAS.comlink.apc.org

Die Sehnsucht nach Wildnis

Ein Programm für Menschen mit Sehnsucht nach Wildnis und Natur hat das Bund Naturschutz-Bildungswerk Schloss Wiesenfelden herausgegeben. Es enthält viele Erlebnisangebote für jung und alt, darunter Exkursionen auf den Spuren von Luchs und Wildkatze, Indianerlager für junge Wilde, Abenteuergeburtstage für Kinder in der Wildnis-Arche und Kunstwerkstätten für Holzarbeiten.

➔ Kontakt: BN-Bildungswerk, Beate Seitz-Weinzierl, Schloss Wiesenfelden, Fon ++49/(0)9966/1270, Fax 490, E-Mail bw@bund-naturschutz.de, www.wiesenfelden.de

Schule Natur und Wildnis

Seit 1999 bietet die Natur- und Wildnisschule Basiskurse und Aufbaukurse zu Survival, Erdphilosophie, Wildnis- und Naturwissen in Deutschland und Schweden an. Auf Kanutouren, Exkursionen und Visionssuchen werden Naturbeobachtung, Spurenlesen, Naturhandwerk und Scout-Fähigkeiten vermittelt. Die pädagogisch geschulten BetreuerInnen haben ihr Handwerk bei indianischen Lehrern sowie durch Reisen zu den Naturvölkern erlernt.

➔ Kontakt: Natur- und Wildnisschule, Gero Wever, Fon++49/(0)5201/735270, Fax 735271, E-Mail info@natur-wildnisschule.de, www.natur-wildnisschule.de

Wandern in der Wildnis

Auch in Schleswig-Holstein können Naturschönheiten und verborgene Kleinode abseits der großen Wege zu Fuß oder per Rad unter fachkundiger Führung erlebt werden.

➔ Kontakt: WildesWandern, Ingrid Schulze, Fon ++49/(0)431/8885651, E-Mail wildeswandern@t-online.de, www.wildeswandern.de

Wildnis für Kinder

Einen spannenden Erfahrungsbericht, wie man Kindern die Natur im Sinne der Tradi-

tionen von Naturvölkern nahe bringen kann, liefert Susanne Bühner in der Zeitschrift „Offene Spielräume". Sie beschreibt ihre praktischen Erfahrungen während eines Seminars mit dem Wildnisführer Peter Bauer und erläutert die Bedeutung von Wilderness Education und Coyote Teaching. Fazit: Durch das Erleben der anderen Realität in der Wildnis steigt die Selbstachtung und man achtet viel mehr auf sich.

„Offene Spielräume" Heft 1/2001, S. 9-13, Bezug: Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze, Fon ++49/(0)711/ 6872302, E-Mail bdja@bdja.de, www.bdja.de

➔ Kontakt: Natur- und Wildnisschule Peter Bauer, Fon ++49/(0)7366/921947, E-Mail Peter.Bauer.Wildnisfuehrer@t-online.de, www.natur-und-wildnisschule-pb.de

Wildnis Odertal erleben

Wer mit Schulklassen die Wildnis eines Nationalparkes erleben möchte, sollte hier Station machen: Der „Internationalpark Unteres Odertal" beherbergt Seeadler, Biber und Fischotter, zeigt Trockenrasen und vom Hochwasser überflutete Wiesen sowie ein Nationalparklabor.

➔ Kontakt: Internationalpark Unteres Odertal gGmbH, Katrin Pötter, Fon ++49/(0)03332/517166, E-Mail wildnisschule.teerofenbruecke@addcom.de

Wildnis richtig rüberbringen

Wildnisinterpretation ist eine neue Methode, um einen intensiven Austausch zwischen Mensch und Natur in kleinen Gruppen zu ermöglichen. Das "Bildungswerk interpretation" berät Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke und erarbeitet Konzepte zur Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Auf der Internetseite finden sich Fachbeiträge zum Download und sonstige Infomaterialien zur Naturinterpretation.

➔ Bildungswerk interpretation, Thorsten Ludwig, Fon ++49/(0)35021/68551, E-Mail th.ludwig@interp.de, www.interp.de

Wolf spielen

Die Angst vieler Menschen vor dem „bösen Wolf" ist tief verwurzelt. Zu unrecht, meinen Nicole Stiehl und Till Meyer, die gemeinsam mit der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe ein spannendes und informatives Spiel entwickelt haben. Als Vorlage für die Spielregeln dienen reale Verhaltensweisen und Sozialstrukturen von Wolfsrudeln in Kanada. Besondere Aktualität erhält das Spiel durch die Tatsache, dass sich in jüngster Zeit auch in Deutschland wieder Wölfe ansiedeln.

➔ Kontakt: „Wolfspuren", Spieltrieb GbR, Fon ++49/(0)611/9889.320, Fax 321, E-Mail kontakt@spieltriebgbr.de, www.spieltriebgbr.de

Verschiedenes

Mit der Globalisierung leben

Die Kids tragen Adidas-Schuhe made in Indonesia, essen überall auf der Welt die gleichen Hamburger, hören Musik aus der Karibik und surfen um die Welt. Eine Fortbildung zeigt Beschäftigten in der Kinder- und Jugendarbeit auf, dass Globalisierung nicht nur Chancen bietet, sondern besonders bei Jugendliche auch Zukunfts-ängste auslöst. Es werden eigene Projekte geplant, ausprobiert, reflektiert und dokumentiert. Die Langzeitfortbildung beginnt am 11.April 2003 und besteht aus vier Wochenendworkshops und zwei Studientagen.

➔ Kontakt: Kirchlicher Entwicklungsdienst der NEK, Ines Behrends, Fon ++49/(0)40/76052603, Fax 6052538, E-Mail behrends@haus-am-schueberg.org, www.ked-nordelbien.de

Wer rettet die Welt?

Erstmals wird in diesem Jahr ein besonderer Wettbewerb für SchülerInnen ab der 8. Klasse aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ausgeschrieben. Die Schüler sollen nach einer Recherche eine Person, Institution oder Initiative benennen, die im Jahre 2002 national oder international ihrer Meinung nach den größten Beitrag zur Bewahrung unserer Erde geleistet hat. Eine unabhängige Jury bewertet die eingereichten Dokumentationen und verteilt die Preise, darunter Reisen und Geldgutscheine. Der Betreuungslehrer des Siegers wird zur Verleihung des Alternativen Nobelpreises am 09.12.2003 ins schwedischen Parlament in Stockholm eingeladen. Einsendeschluss ist der 1. Mai 2003

➔ Kontakt: Dr.Götze Land & Karte, Martina Matthiesen, Fon ++49/(0)40/338989 buch@vladi.de, www.geopreis.de

Trierer Agenda-Preis startet

Alle zwei Jahre schreibt der Trierer Lokale Agenda-Verein einen Preis für SchülerInnen der ersten bis zehnten Klassen aus. Die Kinder und Jugendlichen können ihre Beiträge frei gestalten, zum Beispiel als Kunstaktion, Theaterstück oder Kooperation im Rahmen eines Eine-Welt-Projektes. Vor den Sommerferien sollen die Gewinner der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

➔ Kontakt: Lokale Agenda 21 Trier e.V., Fon ++49/(0) 651/9917753, www.la21-trier.de

ökom verlag – Wir publizieren Zukunft

Zukunftssicher anlegen

Ein Ratgeber für Nachhaltigkeits- und Umweltfonds

Das raue Klima an den Börsen hat viele Anleger verunsichert, nachhaltige Anlageformen mit ethischem oder ökologischem »Mehrwert« sind gefragt. Doch wer blickt durch im Dschungel der Umweltfonds und kann glaubwürdige von unseriösen Angeboten trennen? Das Buch erläutert die Besonderheiten verschiedener Anlageformen, porträtiert ausführlich 28 Aktienfonds und 12 Zertifikate und gibt hilfreiche Tipps, worauf Anleger achten sollten. Zahlreiche Tabellen erleichtern den Überblick und ermöglichen einen direkten Vergleich der einzelnen Angebote und ihren Renditeerwartungen.
Jörg Weber ist Jurist und Chefredakteur der ECOreporter.de AG (www.ecoreporter.de). Für seine Veröffentlichungen wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem „Deutschen Umweltpreis für Publizistik".

Jörg Weber, ökom Verlag, München 2001, 179 Seiten, ISBN 3-928244-76-0
Preis 15,00 Euro (zzgl. Versandkosten)

Erhältlich bei pan adress, Semmelweisstraße 8, D-82152 Planegg
Fon ++49/(0)89/8 57 09-155, Fax -131, E-Mail kontakt@oekom.de

www.oekom.de

Stiftung Umweltbildung Schweiz
Rebbergstrasse 6
4800 Zofingen
Tel. 062 746 81 20
Fax 062 751 58 70
www.umweltbildung.ch/mezu

Plädoyer für neues Schulsystem

Zielpublikum: Laien, Berufsschüler und Studierende. **Gesamturteil**: sehr empfohlen.

Fehlende Bildung ist das Resultat mangelnder Erziehung, so die Autoren des vorliegenden Bandes. Die Lehrer seien der Doppelbelastung, gleichzeitig zu erziehen und Wissen zu vermitteln, nicht gewachsen. Der Versuch, sich auf einen Erziehungskanon zu einigen, erscheine aber aussichtslos in einer Gesellschaft, die multinational und multikulturell ist. Die Antwort sei nicht eine Einheitsschule, sondern ein Bildungswesen mit einer Vielfalt von Schultypen.

Beurteilung: Das Autorenehepaar Gerster und Nürnberger, selbst Eltern zweier schulpflichtiger Kinder, nennt die Ursachen der Misere im deutschen Bildungswesen beim Namen. Die Ursachen lassen sich durchaus auf die Schweiz übertragen, denn auch hier sind Kinder nur bildungsfähig, wenn sie erzogen sind. Durchführbar erscheint der Lösungsansatz, dass der Staat nur noch Gebäude, Lehrmittel und Personal zur Verfügung stellt, während die Schulen unabhängig ihrem Bildungsauftrag nachkommen. Diesen definieren Schulleiter, Eltern und Lehrer für ihre Schule jeweils selbst. Die Frage bleibt, ob die Politik mitmachen wird. Ein Sachbuch ohne Grafiken und ohne Tabellen, das die Zielsetzungen der Autoren offen darlegt.

Brigitte Eggmann

→ Gerster, P./Nürnberger, Ch.: Der Erziehungsnotstand. Wie wir die Zukunft unserer Kinder retten. Berlin: Rowohlt 2001, 283 S.; ISBN 3-87134-433-8; 19,90 Euro/35,20 Franken

Wasserbuch für Anspruchsvolle

Zielpublikum: Oberstufe. **Gesamturteil**: empfohlen.

Die Themenhefte der Reihe „Natur – Mensch – Technik“ behandeln fächerübergreifend den jeweiligen Schwerpunkt. Der Inhalt ist in vier Themenbereiche gegliedert: Physikalische und chemische Eigenschaften des Wassers; Wasser auf der Erde, Lebensraum Wasser, Wassernutzung und Belastung des Wassers. Das Buch ist reich illustriert, am Schluss jedes Kapitels sind Aufträge und Experimente für die Schülerinnen und Schüler formuliert.

Beurteilung: Die Wasserthematik wird umfassend dargestellt. Die Texte sind nicht immer einfach zu verstehen und richten sich eher an SchülerInnen der Gymnasien. Gut ist die klare Gliederung und die knappe Darstellung der jeweiligen Themen. Dabei besteht aber die Gefahr, dass vieles vereinfacht und deshalb wenig vertieft dargestellt wird. Die vielen Bilder und Grafiken sind manchmal etwas klein geraten. Die Aufgaben und Experimente am Schluss jedes Kapitels sind recht anspruchsvoll formuliert und nur für Lehrpersonen mit sehr guten Fachkenntnissen zu bewältigen. Für alle anderen wären Lösungen hilfreich gewesen.

Hans Althaus

→ Schmidt, G.-D./Raum, B. (Hrsg.): Wasser. Natur – Mensch – Technik. Zürich: sabe 2001, 127 S.; ISBN 3-252-07835-X, 24,80 Franken. Buch ist bereits vergriffen.

14.04.2003, Großenaspe (D)
Was ist das Wesen eines Sumpfes? Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen über die Umwelt.
Kontakt: Wildpark Eekholt, Fon ++49/(0) 4327/9923-0, Fax 1232, E-Mail wildpark-eekholt@t-online.de

17.04.2003, Zürich (CH)
Dank Weiterbildung, Koordination und Zusammenarbeit Wald- und Naturpädagogik effizienter umsetzen. Informations- und Erfahrungsaustausch mit Outdoor-Workshops.
Kontakt: SILVIVA, Fon ++41/(0)127510-10, Fax -20, E-Mail silviva@swissonline.ch, www.silviva.ch

29.04.2003, Oberschleichach (D)
Sinnesschule. Weiterbildung für alle Interessierten.
Kontakt: Umweltbildungszentrum, Fon ++49/(0)9529/922-20, Fax -50, E-Mail ubiz-vhs@t-online.de, www.vhs-hassberge.de

02.05.2003, Fulda (D)
Gartenkulturpfad – Vernetzung von gärtnerischen und Umweltbildungseinrichtungen auf lokaler Ebene.
Kontakt: Naturschutz-Zentrum Hessen, Fon ++49/(0)6441/92480-0, Fax -48, E-Mail info@nzh-akademie.de, www.nzh.akademie.de

07.05.2003, Bietigheim-Bissingen (D)
Seen, Teiche und Tümpel – Umwelterziehung ganz praktisch. Fortbildung.
Kontakt: Umweltakademie Baden-Württemberg, Fon ++49/(0)711/126-2818, Fax -2893, E-Mail umweltakademie@uvm.bwl.de, www.uvm.baden-wuerttemberg.de/akademie

08.05.2003, Oberschleichach (D)
Bau eines Sonnenkollektors zur Warmwasseraufbereitung. Seminar.
Kontakt: Umweltbildungszentrum, Fon ++49/(0)9529/922-20, Fax -50, E-Mail ubiz-vhs@t-online.de, www.vhs-hassberge.de

07.-08.05.2003, Schneverdingen (D)
Dialogkompetenz im Naturschutz. Theorie und Praxis zum “Dialog-Verfahren” vom Massachusetts Institute of Technology.
Kontakt: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Fon ++49/(0)5198/9890-71, Fax -95, E-Mail nna@nna.niedersachsen.de, www.nna.de

10.05.2003, München (D)
Spielgeschichten – Arbeiten mit kooperativen Abenteuerspielen. Fortbildung.
Kontakt: Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck, Fon ++49/(0)89/744140-28, E-Mail jubi@kjr-muenchen-land.de, www.naturerlebniszentrum.de

13.5.2003, Hütten (D)
Naturerfahrung – Weiterbildung.
Kontakt: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Fon ++49/(0)3641/6840, Fax 222, E-Mail tlug.post@tlugjena.thueringen.de, www.tlug-jena.de

Weitere Termine finden oder bekannt geben unter www.umweltbildung.de

IMPRESSUM ökopädNEWS

Herausgeber:
ANU-Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband Deutschland e.V.

Redaktion:
Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich), E-Mail jfs@oekopaednews.de; Ralf Behrens, Webmaster, netzwerk@anu.de

Bundesverband Deutschland e.V., Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein, Fon ++49/(0)9174/4775-79, Fax -75, www.umweltbildung.de